

Flutpolder Großmehring
5. Runder Tisch am 17.07.2019 im Manchinger Hof
Protokoll

Teilnehmende: siehe beigefügte Teilnehmerliste
Anlage: Präsentationen

1. Begrüßung

Der Behördenleiter des Wasserwirtschaftsamts Ingolstadt Herr Mayer begrüßt die Anwesenden zum 5. Runden Tisch am möglichen Flutpolderstandort Großmehring.

2. Vorstellung der technischen Planung

Siehe Präsentation vom Herrn Vogt (Ingenieurbüro Blasy-Øverland).

Fragen/Anmerkungen

1. Wie lange dauert die Polderflutung/ Polderfüllung bzw. die Entleerung? Ist es berücksichtigt, dass die Paar bei der Entleerung auch Hochwasser hat?

Antwort: Sie dauert insgesamt 5,5 Tage. Bei der Entleerung ist ein mittleres Hochwasser in der Paar im Modell berücksichtigt worden.

3. Vorstellung der Ergebnisse des Grundwassermodells

Siehe Präsentation vom Herrn Knötschke (Ingenieurbüro Bjørnsen Beratende Ingenieure).

Fragen/Anmerkungen

1. Welcher Abfluss wurde für HQ_{200} bzw. HQ_{2013} in der Donau, im Modell angesetzt?

Antwort: Im Modell-Planzustand wurde das HQ_{200} mit $2.200 \text{ m}^3/\text{s}$ verwendet, HQ_{2013} mit $1.500 \text{ m}^3/\text{s}$ wurde für die Kalibrierung des Modells verwendet.

2. Welche Menge muss man bei Variante 1 vom Poldergesamtvolumen (12,8 Mio m^3) für die Einleitung des Wassers des Pumpwerks abgezogen werden?

Antwort: Es werden ca. 200.000 m^3 Wasser in den Polder gepumpt. Ein erheblicher Teil davon ist allerdings Sickerwasser aus dem Polder, das „im Kreis“ gepumpt wird.

3. Werden die neu errichteten Messstellen und deren Werte im Grundwassermodell Berücksichtigt?

Antwort: Die neuen Messstellen werden bei der weiteren Planung im Grundwassermodell berücksichtigt.

4. Bereits jetzt gibt es wegen der Staustufe Vohburg und dem Rückstau in der Paar hohe Grundwasserstände u.a. in Westenhausen.

Antwort: Die Berechnungen des Grundwassermodells zeigen, dass sich Grundwassersituation in Westenhausen bei einem Poldereinsatz nicht nachteilig verändert.

5. Wieso wird die Drainageleitung im Bereich Rottmannshart nicht weiter Richtung Norden verlängert, um entlang der gesamten Paar die Auswirkungen auf das Grundwasser zu reduzieren?

Antwort: Das Pumpwerk in Rottmannshart ist zum Schutz der dahinterliegenden Bebauung notwendig. Weiter nördlich davon gibt es keine weiteren bebauten Bereiche, die betroffen sind.

6. Wieso wurde das „Worst-Case-Szenario“ nicht auch für die Variante 2 berechnet?

Antwort: Variante 1 und 3 sind die Varianten mit den größten Auswirkungen. Sollte Variante 2 weiter verfolgt werden, wird auch für diese Variante ein solches Szenario untersucht.

7. Bei der Errichtung neuer Messstellen wurden nicht alle Wünsche des Markts Manching für den Bereich Westenhausen berücksichtigt.

Antwort: Zwischen Paar und Westenhausen wurden einige zusätzliche Messstellen errichtet, die die Grundwassersituation gut abbilden.

8. Es wurde nicht berücksichtigt, dass im Hochwasserfall durch den rechten Vorlandgraben wesentlich mehr Wasser in den Polderraum und die Alte Donau fließt.

Antwort: Die Ist-Situation wurde möglichst genau im Modell dargestellt. Zwischen dem Vorlandgraben und der Alten Donau gibt es keine Verbindung, da er Donauhauptdeich dazwischen ist.

9. Beim Betrieb des geplanten Pumpwerks im Gewerbegebiet Rottmannshart wird Wasser aus dem Bereich des PFC-Schadensfalls Richtung Rottmannshart verfrachtet .

Antwort: Im Einsatzfall ist der Wasserdruck auf das Grundwasser aus dem Polderraum wesentlich höher als aus dem Hinterland. Daher ist nicht davon auszugehen, dass es zu nachteiligen Auswirkungen kommt. Die genauen Auswirkungen werden bei der weiteren Planung genauer untersucht werden.

10. Wird im Raumordnungsverfahren über eine der drei Varianten entschieden?

Antwort: Ziel der Grundwassermodellierung war zu prüfen, dass es zu keiner Verschlechterung für bebaute Bereiche kommt. Dies wurde durch das Grundwassermodell gezeigt. Daher sollen alle drei Varianten im Raumordnungsverfahren geprüft werden. Dabei gibt es keine Prioritätensetzung einzelner Varianten sondern es wird geprüft ob die einzelnen Varianten raumverträglich sind oder nicht.

11. Ist die Leistung des Schöpfwerks im Süd-Westen des Gebietes ausreichend und wurden die Durchlässigkeitswerte realistisch angesetzt?

Antwort: Um Unsicherheiten in der Durchlässigkeit des Untergrundes zu berücksichtigen, wurde ein Worst-Case-Szenario angesetzt, auf das die Pumpwerke dimensioniert wurden.

4. Vorstellung der Umweltplanung

Siehe Präsentation vom Herrn Schittenhelm (Baader Konzept).

Fragen/Anmerkungen

1. Der Eingriff in die Natur, speziell den Auwald ist sehr groß und dadurch der Umfang der erforderlichen Ausgleichsflächen sehr groß. Sind diese in dem Umfang erforderlich und sind überhaupt genug Flächen vorhanden?

Antwort: Die Ermittlung des Ausgleichsbedarfs wurde auf der sicheren Seite hin berechnet, da nur bereits vorliegende Unterlagen und Kartierungen verwendet wurden. In der weiteren Planung müssen neue und zusätzliche Daten erhoben und kartiert werden, um den genauen Ausgleichsbedarf zu ermitteln. Mögliche Flächen sind im und im Umfeld des Polders grundsätzlich vorhanden.

2. Das Wasser der Donau und der anderen Gewässer ist belastet. Bei einer Flutung wird belasteter Schlamm in den Polder gespült und setzt sich auf den Feldern ab.

Antwort: Das WWA IN hat in den letzten Jahren nach Hochwässern den abgesetzten Schlamm immer wieder untersucht und keine Belastungen gefunden. Außerdem gibt es entlang der Donau noch viele landwirtschaftlich genutzten Flächen im Donauvorland, die immer wieder überflutet werden und noch problemlos bewirtschaftet werden.

3. Durch den Polder werden viele zusätzliche Flächen überflutet.

Antwort: Das Gebiet des Polders liegt im Bereich überschwemmungsgefährdeter Gebiete. Der Donauhauptdeich ist wie alle Deiche an der Donau auf ein HQ100 bemessen, d.h. dass das Gebiet südlich des Donaudeichs (inklusive Gewerbegebiete von Ingolstadt, Manching, Großmehring) bei einem Extremhochwasser, für das der Polder vorgesehen ist, bereits jetzt überschwemmungsgefährdet ist. Durch den Polder wird der Hochwasserschutz für diese Gebiete wesentlich verbessert.

4. Die Gemeinde Großmehring stellt fest, dass das WWA Ingolstadt bereits aktiv Grunderwerb betreibt und ruft die Anwesenden dazu auf, keine Grundstücke an WWA zu verkaufen.

Antwort: Das WWA Ingolstadt betreibt für den Polder keinen aktiven Grunderwerb. Lediglich Grundstücke, die dem WWA angeboten werden, werden von einem Gutachter bewertet und u.U. erworben. Aktiver Grunderwerb in diesem Bereich erfolgt für die erforderliche und auch bereits planfestgestellte Sanierung des rechten Paardeichs, die erforderlich ist, um den Grundschutz u.a. für das Industriegebiet Irsching herzustellen.

Flutpolder Großmehring - 5. Runder Tisch am 17.07.2019

Teilnehmerliste

Name	Dienststelle/ Firma
Zepf, Thomas	WWA - IN
Mayer, Martin	- " -
Hofer, Rainer	Markt Maching
Nesb Herbst	- " -
FORSTNER, JOHANN	- " -
PLANK Johannes	WWA IN
Schiffenhuber, Jürgen	Boarder Konzept
Dinoi, Francesco	WWA IN
Lider, Elena	ROB
Höschel Josef	ROB SG 52
Damm Stephan	WWA - IN
Eidelsburger Gsauer	WWA IN
Müller, Birgit	Stadt Lugolstadt, ^{Umwelt} amt
Kastl, Kajetan	Stadt IN-Umweltamt
Uwe Aramner	IN KB
Bernhard Sammler	LK-Eichstätt

Name	Dienststelle/ Firma
Diepold	1. Bgm. Großmehring
Martin Amann	BBV Irching
Paul Mayer	^{Ges. Bismarck} Jagdgenossenschaft
Lorenz Buisson	BBV Großmehring
Kratzer Alfons	Waldgenossenschaft
Partzsch Haren	Bund Naturschutz
Berghauer Hubert	i. V. Jagdpächter Großmehring
Gugler Thomas	AELF Ingolstadt, Bereich Forsten
Regel Wolfgang	AELF Ingolstadt, Torsten
Hobis Hecker	AELF Ingolstadt; "
Kleiber Christoph	BBV Westerbanssen
Mayer Erika	BBV GFm Ingolstadt
Zacherl Heinz	AELF Ingolstadt
Werner Schmide	Jagdpächter Großmehring
Franz Schindler	"
Gabriele Schmeller	LRA PAF
Dietmar Knötschke	Björnsee Beratende Ing. (BCE)
Bernhard Wipf	IB Glowy + Partner